



IM GEBET VERBUNDEN

GEBETSKETTE UNSERER GEMEINSCHAFTEN

Februar 2015:

DIE URSULINEN IN STRAUBING



Die Ursulinen kamen von Bordeaux über Lüttich und Meßkirch nach Landshut. Von dort gelangten am 17.01.1691 fünf Ordensfrauen nach Straubing. Sie weihten das Kloster der Unbefleckten Empfängnis.

Den Gründungsjahren folgte eine Zeit der Stabilisierung. 1736 wurde der Bau der Kirche begonnen, ausgeführt von den Gebrüdern Asam.

Eine erste Krise brachte die Säkularisation. 1809 wurde Straubing zum Zentralkloster erklärt. Es folgte der Abbau von Schule und Pensionat.

Als König Ludwig I. die Wiedererrichtung des Klosters und der Schulen zusicherte, berief er zugleich zwei Schwestern aus dem Ursulinenkloster Würzburg nach Straubing. Diesen gelang sehr schnell der Wiederaufbau von Kloster, Pensionat und Schulen, verbunden mit einer geistlichen Erneuerung.

1858 gründeten drei Schwestern in Louisville, Kentucky, ein Kloster, um dort die Kinder der deutschen Auswandererfamilien zu unterrichten.

Eine noch härtere Zäsur erfolgte während des Nationalsozialismus. Nachdem ab 1937 die Schulen geschlossen wurden, lebten einige Schwestern weiterhin im Kloster, andere suchten sich außerhalb einen Wirkungsbereich.

Nach der Kapitulation kehrten alle zurück und nahmen den Dienst in den Schulen wieder auf.

Um die drei Schulen – das Gymnasium, die Realschule und Fachakademie für Sozialpädagogik – zu sichern, wurde 2000 die „Ursulinen Schulstiftung Straubing“ gegründet. So können wir unser Erbe an die MitarbeiterInnen weitergeben.

Von links – 1. Reihe: Sr. Lioba Steinkircher, Sr. Veronika Engl, Sr. Dorothea Wiesinger, Sr. Benigna Keck, Sr. Brigitte Janker, Sr. Hildegard Lehner, Sr. Reinhilde Stuhlfelner, Sr. Angela Veit, 2. Reihe: Sr. Judith Reis, Sr. Bernadette Kinzhofer, Sr. Ursula Wagner; Sr. Theresia Bayer, Sr. Adelheid Hornauer, Sr. Agnes Müller, 3. Reihe: Sr. Daniela Fuchs, Sr. Anna Maria Peric, Sr. Edit Krasniqi, Sr. Gabriele Heigl, Sr. Angela Maria Antoni

Neben den Schulen, die als Apostolat mehr und mehr in den Hintergrund treten, bemühen wir uns immer wieder neu auf die Zeichen der Zeit eine Antwort zu geben. Ein Schritt auf diesem Weg ist unsere Armenküche für Menschen in Not.

Unsere Gemeinschaft zählt heute 19 Schwestern, davon eine Novizin. Im Miteinander der unterschiedlichen Persönlichkeiten, Begabungen und Lebensalter ein lebendiges Zeugnis von der Gegenwart Gottes in unserem Leben zu geben, ist unser Bemühen und die Aufgabe, die Gott uns heute stellt. Auch wenn wir zahlenmäßig die größte Gemeinschaft in der Föderation sind, merken wir deutlich das Nachlassen unserer Kräfte. In dieser konkreten Lebenssituation versuchen wir, Angelas Charisma eine Gestalt zu geben. Mit externen Begleiterinnen begeben wir uns immer wieder auf Wegsuche, versuchen offen zu sein im Hören auf SEIN Wort.

Seit 2008 gehen wir mit unseren Aggregierten einen neuen Weg auf den Spuren der hl. Angela.



Wir Straubinger Ursulinen wissen uns nicht nur in diesem Monat mit allen Schwestern in der Föderation verbunden und danken herzlich für jedes Gebet.